

so wie die Tiefe schwach. Sobald daher in der Höhe besondere Kraft erfordert wurde, gelang es der Sängerin nicht ganz, jene Wirkung hervorzubringen, welche der Componist beabsichtigt hatte. Dies war zum Beispiel in jener berühmten Stelle der Fall, „tobte erst sein Weib“, indem dieser gewaltige Ausschrei der Verzweiflung und Liebe nicht völlig zu der Wirkung gelangte, die in ihm ruht. Nicht minder war das mezzo voce der Sängerin nicht so vollendet, als wir dies zu hören Gelegenheit hatten, wenn ihr gleich vieles im Ausdruck des Zarten sehr anmuthig zu Gebote stand. Auch die Weise der Mundöffnung beim Gesange gehört zu den Gewohnheiten, welche der Bildung des Tones nicht in jeder Beziehung vortheilhaft sind. Alles dagegen, was Kraft und Heroismus forderte, war, sobald es in dem Bereich ihrer schönen Mitteltöne lag, untadelhaft, ja vortrefflich. Die Auffassung des darzustellenden Characters aber und der Situationen war sehr gut und Fräulein Limbach bewährte sich hier als dramatische Sängerin, welche durch ihr angemessenes Spiel das zahlreiche Publicum zu entschiedenem Applaus hinfuhr. Sie fuhrete die ganze Rolle mit Lebendigkeit, Feuer und Leidenschaft durch; die Antwort auf Florestans Ausruf: „Was hast Du alles für mich gethan, — nichts, gar nichts“ war im Ausdrucke so vortrefflich und zeigte ein so wahrhaftiges Verständniß dieses weiblichen Characters, daß demselben mit Recht lauter, anhaltender Beifall folgte, welcher ihr überhaupt reichlich und verdientermaßen zu Theil wurde. Jedenfalls ist Fräulein Limbach eine sehr achtungswerthe, liebenswürdige Erscheinung, deren Talent und Ausbildung unsere Anerkennung in hohem Grade in Anspruch nimmt und verdient. Wir glauben, daß ihr ferneres Gastspiel am hiesigen Theater, welches sie uns in sehr verschiedenartigen Rollen zeigen dürfte, nur dazu beitragen wird, die Theilnahme zu erhöhen, deren sie sich sichtlich im Publicum nach Darstellung des Fidelio bereits so sehr zu erfreuen hat. Herr Kindermann als Pizarro war in Erscheinung, Gesang und Spiel, hier Einzelnes abgerechnet, sehr gut. Seiner vortrefflichen Stimme war es gegeben, kräftig durch den Sturm der Instrumente zu dringen und jene Leidenschaft des Zorns und der Rache zu versinnlichen, welche den Kern dieses Characters bildet. Wir sind überzeugt, daß bei Wiederholung der Oper sich einzelne kleine Unebenheiten abschleifen werden und so auch diese Leistung, der mit Recht großer Beifall gezollt wurde, nichts zu wünschen übrig lassen wird. Herr Widemann als Florestan gab sich viele Mühe, diesen Character darzustellen und sang seine Partie recht gut, ob-

gleich wir mit der Auffassungswaise seiner Arie „In des Lebens Frühlingstagen“ im zweiten Acte, nicht übereinstimmen können. Herr Pogner hob als Rocco mehr die gutmuthige als die humoristische Seite dieses Characters hervor, sang aber sicher und gut und störte im Spiele nicht. Die Marzeline der Frau Sunther-Bachmann war äußerst liebenswürdig, so klein die Rolle auch ist, und sie ward bei ihrem Auftreten empfangen. ußerst anmuthig sang sie ihre Arie und sehr hübsch war ihr Vortrag des Canons: „Mir ist so wunderbar.“ Herr Salomo als Minister war sehr unbehilflich und steif, so daß von einem vornehmen feinen Manne keine Spur war. Herr Henry als Jaquino genugte seiner Rolle vollkommen, sowohl im Gesang als im Spiel. Die Anordnung der Scenerie und der Chöre war mit Fleiß und Geschmack gemacht und wir müssen es ganz besonders hervorheben, daß dies vorzüglich bei dem Chöre der Gefangenen der Fall war. Es ist als etwas sehr Rühmliches zu bemerken, daß der Oberregisseur Herr Marr nicht nur diese Anordnung, die sehr materisch und wirksam war, geleitet, sondern sogar sich selbst dabei betheiligte hatte. Diese Aufmerksamkeit, dem großen Werke Beethovens geweiht, ehret ihn selbst ußerordentlich und verdient alle öffentliche Anerkennung. Dagegen hat es uns nicht angenehm berührt, daß man die Wiederholung der Worte des Chores: „O, welche Lust in freier Luft“ bei dem Abgange der Gefangenen in den Kerker zurück unterlassen hat, denn diese Repetition wirkt sehr gut und drastisch. Auch würde es für das Spiel des Fräulein Limbach nicht unvortheilhaft gewesen sein, wenn sie bei und nach dem Heraustrreten der Gefangenen sich mehr mit diesen beschäftigt hätte, denn die geheime Ursache, um deren Willen sie den Rocco überredet, die Gefangenen aus ihren Kerkern heraus zu lassen, ist doch die geheime Hoffnung, daß unter ihnen ihr Gatte Florestan sein könnte. Es ist also natürlich, daß sie ihn sucht und erhobt die dramatische Wirkung der Scene, wenn sie ihre Hoffnungen getäuscht sieht. Schließlich wiederholen wir, daß der Eifer, welcher sich bei allen Betheiligten auf der Bühne und im Orchester kund gab, eine sehr erfreuliche Erscheinung war und sind überzeugt, daß eine Repetition dieser Oper die Darstellung derselben noch weit mehr jener Vollendung nähern wird, die sie vermöge ihrer Trefflichkeit bekommen muß, die aber eine erste Aufführung, die ja doch immer noch etwas von einer Generalprobe hat, auch beim besten Willen niemals erreichen kann. Fräulein Limbach und Herr Kindermann wurden am Schlusse gerufen und erschienen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Gretschel.

## Börse in Leipzig, am 30. Mai 1845.

### Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.	Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 350 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	—	140½	And. anal. Ld'or  5  nach gering. Ansmunzungs-Fusse auf 100	—	11½*)	—	S. erbland. Pfand-briefe  3¼  v. 500 . . . 	99½
Augsburg pr 150 Ct. fl.	k. S. 2 Mt.	102½	—	Holländ. Ducat.  3  . . . do.	—	6¼†)	—	„ lausitzer do. . . 3 	100½
Berlin pr. 100  Pr. Cr.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Kaiserliche do. do. . . . do.	—	6¼†)	—	„ do do. . . 3¼ 	—
Bremen pr. 100  Ld'or  5  . . . . .	k. S. 2 Mt.	111½	—	Breslauer do. do.  65¼ As do.	—	6	—	Leipzig - Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen  3¼  pr. 100 	108½
Breslau pr. 100  Pr. Cr.	k. S. 2 Mt.	—	99½	Passir do. do.  65 As do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine  3¼  in Pr. Cour. . . pr. 100 	100
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S. 2 Mt.	57½	—	Conv.-Species und Gulden do.	—	4½	—	 3¼  in Pr. Cour. . . pr. 100 	96
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2 Mt.	150½	—	Idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	—	—	Hamburg. Feuer-Cass.-Anl.  3¼  (300 Mk. B. = 150 ) . . . . .	117½
London pr. 1  Sterl.	k. S. 2 Mt.	6.25½	—	Gold pr. Mark fein Coln. do.	—	—	—	K. K. Oestr. Met.  5 pr. 150 fl. C. do. do.  4¼ s do. do.	106½
Paris pr. 300 Francs	k. S. 2 Mt.	79½	—	Silber do. do. do.	—	—	—	do. do.  3¼ s do. do.	81½
Wien pr. 100 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 2 Mt.	—	104½	<b>Staatspapiere, Actien etc., excl. Zinsen.</b>				—	—
Augustd'or  5   ¼ Mk. Br. u.  12 K. 8 G. . . . auf 100	k. S. 2 Mt.	—	—	K. Sächs. Staatap. v. 1000 u. 500   3¼ im 14  F. { kleinere . . .	—	95	—	Lauf. Zins.  103  im 14  Fuss	—
Preuss. Frd'or  5  . . . idem do	k. S. 2 Mt.	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe  3¼ im 14  F. { kleinere . . .	—	99	—	Wien. B.-Act. pr. St. excl. l. Z.  103 	162
				K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine  3¼ im 20 fl. F. { kleinere . . .	—	97½	—	Leipzig do.  250  excl. Z. pr. 100 	—
				Leipziger Stadt - Obligationen  3¼ im 14  F. { kleinere . . .	—	—	—	Leipzig - Dresdner Eisenb.-Actien  100  excl. Zinsen pr. 100 	129½
								Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act.  100  excl. Zinsen . . . . . pr. 100 	95½
								S.-Schles. Eisenb.-Actien  100  excl. Zinsen . . . . . pr. 100 	110½
								Chemn.-Ries.-A. excl. Z. pr. 100 	101
								Löb - Zitt. Eis. - A. excl. Z. pr. 100 	99
								Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Actien  100  excl. Zinsen pr. 100 	181½

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 17 Ngr. 6 Pf.  
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.